

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 100 (1955)  
**Heft:** 1

**Anhang:** Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Januar 1955, Nr. 1

**Autor:** Weber, Werner / Rellstab, Annemarie / Hulliger, P.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BASLER RHEINHAFEN

Gemeinschaftsarbeit in Papier (1:3 m), 12. Altersjahr, Knabenrealschule Basel / Insschulhaus.

Gemeinschaftsarbeiten führen eigentlich erst dort zu *gemeinsamen Arbeiten* in der Klasse, wo die gestellte Aufgabe ihrerseits schon von Anfang an gemeinsame Gestaltung verlangt. In der Rheinhafendarstellung der Zwölfjährigen wurde die Bewältigung des Raumes zu einem solchen Erfordernis und gleichzeitig zum eigentlichen Problem der ganzen Arbeit.

Ein erster Schritt mit Bleistiftskizzen der Schüler (1 Stunde) diente der Abklärung dieser Frage; erwartungsgemäss zeigte sich aber keine mehrheitliche, brauchbare Lösung dafür. Die Entscheidung, vom Grundriss auszugehen, lag deshalb nahe. Verwendung fand ein Plan der Hafenanlagen im Maßstab 1:3000. — Drei Schüler besorgten die vereinfachte Vergrößerung auf dunklen Karton (Handarbeitsmaterial), vgl. Abbildung.

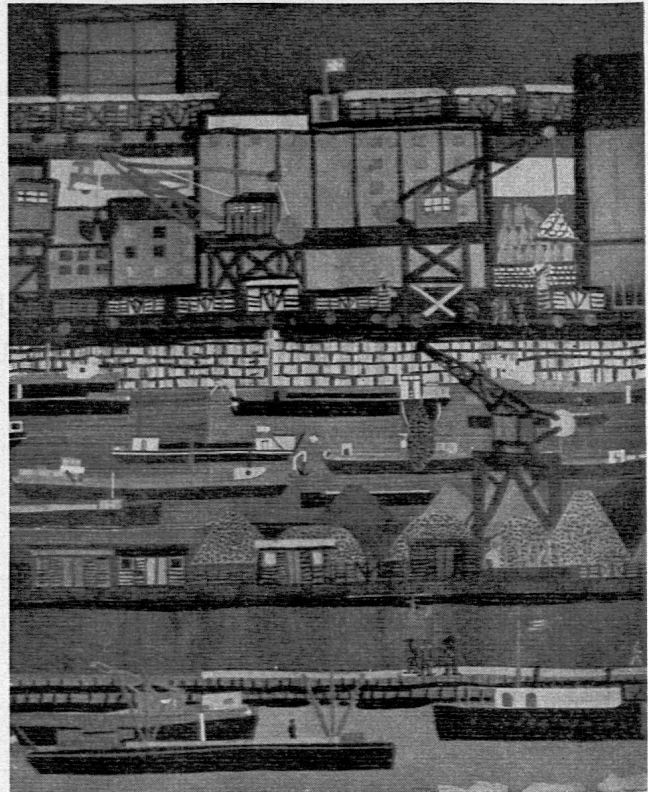
Damit war ein entscheidender Schritt getan, und alles weitere blieb vorerst reine Organisationsfrage:

Zuteilung der Arbeitsstücke (Rhein, Böschung, Silos, Tankanlagen, Schiffe, Krane, Eisenbahnwagen usf.) an einzelne Schüler oder Schülergruppen. Dann Abklärung von Unklarheiten im Verlaufe einer Besichtigung an Ort und Stelle und anschliessend Festhalten der Beobachtungen mit Bleistift im Zeichensaal. Schliesslich Gestaltung in Papier.

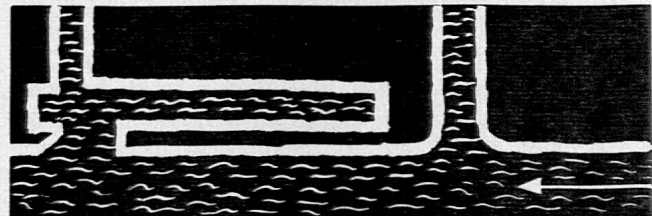
Das Einsetzen der laufend fertig werdenden Teile in den Kartonstreifen (auf drei nebeneinanderstehenden Wandtafelbrettern befestigt) gehörte ebenfalls zum Aufgabenkreis des einzelnen Schülers. Damit erst konnte das Gemeinsame, von Stunde zu Stunde reicher und klarer werdend, auf die weitere Arbeit des einzelnen wirksamen Einfluss ausüben.

Die gestellte Aufgabe war eine lokale Gegebenheit (das Schulhaus liegt im Bereich der Hafenanlagen) und darum den Schülern sehr lebensnahe. Es lag gesteigerte Begeisterung in ihrem Schaffen. Das Resultat dieser Arbeit will in formaler und technischer Hinsicht nicht als Lösung gewertet sein, sondern als Versuch.

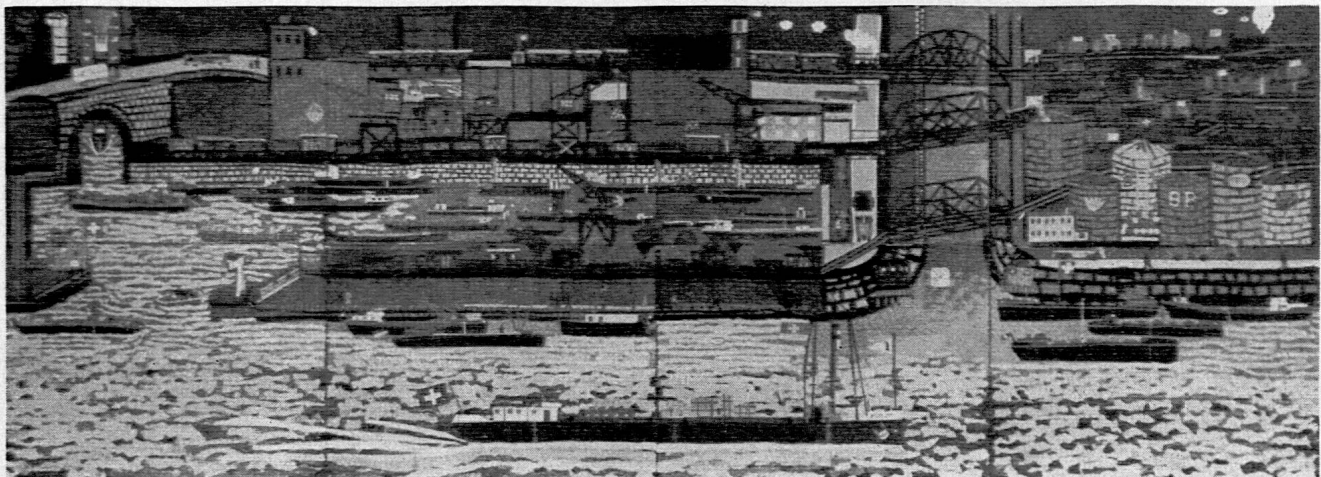
Werner Weber, Basel

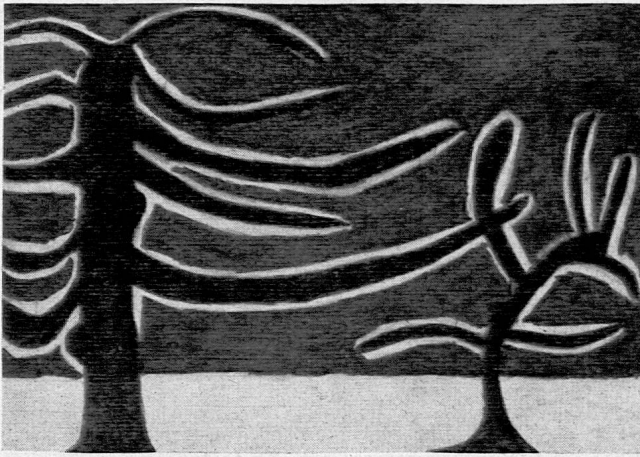


Ausschnitt aus der Gemeinschaftsarbeit. Die linearen Elemente wurden mit Pinsel und Tusche auf die ausgeschnittenen Formen gemalt. Diese Strukturen beleben durch den Hell-dunkel-Kontrast.

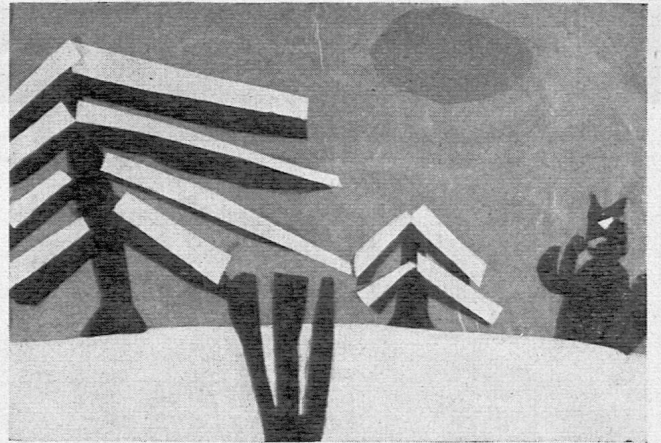


Grundriss der Hafenanlage als Plan der Gemeinschaftsarbeit. Unten: Gesamtansicht der Arbeit, die aus 4 Feldern zusammengesetzt ist. Format 3/1 m.





1a



1b

## PAPIERSCHNITT UND FARBSTIFTMALEREI EINE GEGENÜBERSTELLUNG

Für den Zeichenunterricht in meiner ersten Klasse in Zürich suchte ich eine Abwechslung. Bis dahin hatten wir mit Farbstift, Neocolor und Tempera gemalt. In diesen Techniken hatten sich die Kinder schon eine saubere, persönliche Ausdrucksweise erarbeitet, mit Ausnahme einiger weniger, die noch immer nicht die Geduld aufbrachten, eine Arbeit mit der gleichen Liebe und Sorgfalt zu beenden, mit der sie sie begonnen hatten. Einige vergassen gelegentlich noch ob der vielen Einzelheiten das Gesamtbild, und andere vernachlässigten um der Formen willen die Farbe.

Für diese Klasse fand ich die gesuchte Abwechslung im Jahresthema 1953/54 der GSZ. Aus der Fülle der guten Vorschläge wählte ich den Papierschnitt aus. Ich habe nun mit dieser Technik eine Reihe von Erfahrungen gesammelt, die mir ihre Vorteile und Grenzen klar werden liessen.

Als einzige Vorbereitungen für das Sujet «Verschnittene Bäume und Sträucher» hiess ich die Kinder entsprechende Photos aus Zeitschriften mitbringen und für sich anschauen. Dann forderte ich die Kinder auf, sich folgende Fragen zu überlegen: In was für einer Landschaft stehen die Bäume? Wie ist der Boden beschaffen? Und etwa noch: Wie ist das Licht, die Stimmung des Augenblicks? Ergibt das für den Himmel und für eventuelle Berge in der Ferne eine besondere Farbe?

Dann liess ich die Kinder nach Lust und Laune Papier wählen und schneiden. Nun klebten sie drauflos: Himmel und Berge in allen Farben. Bald auch — ohne weitere

Erklärungen von mir — klebten sie Bäume und Sträucher und teilweise Figuren. Ich glaube, einzig weil die Auswahl an Papier notgedrungen beschränkt ist, tauchten bei mehreren Kindern die gleichen Farben auf. Bei diesem ersten Nachteil des Papierschnittes wollen wir kurz verweilen.

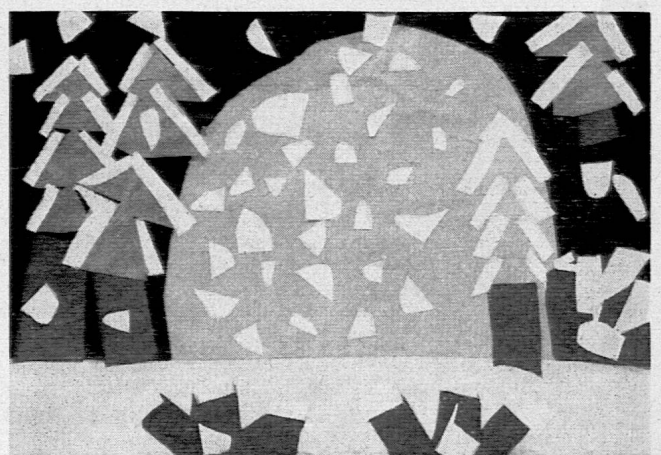
Den Kindern steht nur eine Farbauswahl zur Verfügung, die von irgendeinem fremden Menschen getroffen wurde und die ihrem eigenen Geschmack und ihrer individuellen Persönlichkeit nicht oder nur bedingt entspricht. Sie haben auch keine Möglichkeit, die Farben durch Mischen zu verändern und in ihre Welt einzuordnen (Abb. 1a—1b). So verwenden die meisten Kinder sehr ungern ein Grün, da sie lediglich die Wahl haben zwischen einem bleichen Hellgrün und einem knalligen Giftgrün.

Bei den vereinzelt Schülern, die sonst nur zögernd Farben anwandten, wirkte sich der Papierschnitt aber auch positiv aus: Sogar die sonst an der Farbe wenig Interessierten wurden gezwungen, wirklich einmal farbig zu arbeiten.

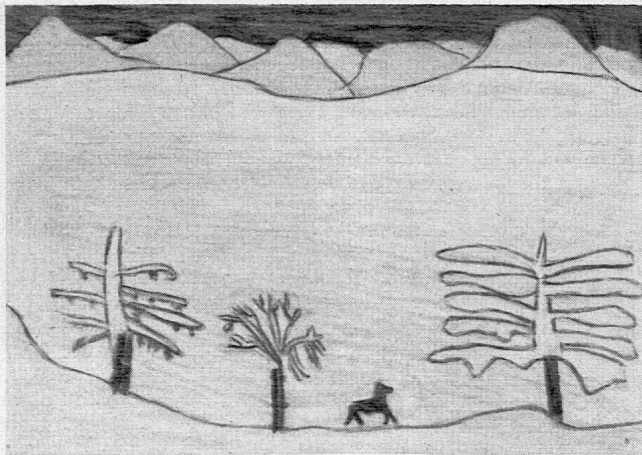
Betrachten wir die formale Gestaltung, so sehen wir auch hier Vor- und Nachteile der Papierschnitttechnik. Schüler, die mit dem Stift sauber und grosszügig arbeiten (Abb. 1a) werden wieder unsicher und fallen in die steifen, schon glücklich überwundenen Formen des Kindergartens zurück (Abb. 1b). Andere, die uns überwältigen mit der Kraft ihres Ausdrucks (Abb. 2a), werden selber vom Material überwältigt, und ihre Bilder werden



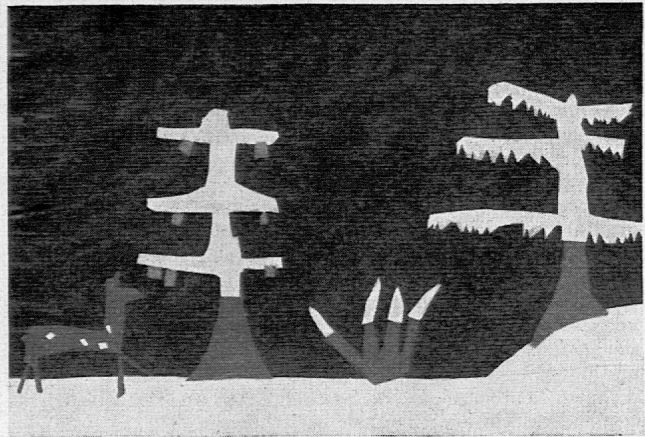
2a



2b



3a



3b

unbeholfen und wirr (Abb. 2b). Schüler, die in ihren Landschaften schon Entfernungen und Tiefen ahnen lassen (Abb. 3a), stellen ihre Figuren wieder auf einen Strich (Abb. 3b).

Bei den beiden letzten Bildern aber erkennen wir den wesentlichsten Vorteil des Papierschnittes: Schüler, die bisher undiszipliniert und ungeduldig geschmiert hatten, werden zum erstenmal zu einer sauberen, klaren Ausführung gezwungen (Abb. 4b), finden Gefallen daran und übertragen ihre frisch gewonnene Sicherheit auch in die Farbstiftzeichnung. Lebensfreude, Phantasie und Persönlichkeit, die früher nicht zum Ausdruck kamen, treten nun plötzlich deutlich in Erscheinung. Auch ein Kind, das bisher immer möglichst viele Einzelheiten planlos neben-

und übereinander malte, lernt sich nun auf das Wesentliche beschränken und überlegter komponieren. Ein anderer Schüler, der unsicher malte und gleichgültig wie ein Kleinkind, findet den Weg zu einer seinem Entwicklungsstadium und dem Gegenstand entsprechenden Form.

So möchte ich also den Papierschnitt nicht mehr missen, ihn aber auch nicht überschätzen. Ich werde ihn in Zukunft ein- bis zweimal im Jahr anwenden. Er wird mir helfen, das Zerfahrene, Unsichere, Ueberquellende zu klären und zu bestimmen und das Interesse für Farbe und Form zu entwickeln. Aber er soll nicht Kraft, Schwung und Reife hemmen und zurückbinden und so die Entwicklung von Phantasie und Persönlichkeit der Kinder beeinträchtigen.

*Annemarie Rellstab*

## ABBILDUNGEN

(Je zwei nebeneinanderstehende Blätter stammen vom gleichen Kind. Format aller Arbeiten A 5.)

1a. *Iris N.* Bäume dunkelbraun, Hintergrund tiefschwarz, aber gelb übermalt, so dass das Bild eine eigenartige, durchsichtige Atmosphäre bekommt.

1b. Hintergrund lila mit grauer Wolke. Bäume und Eichhörnchen braun. Mäulchen gelb. Das Bild ist zart, aber eher langweilig. *Iris* ist ein besonderes Talent feingetönter Farbzusammensetzungen, war aber angesichts meiner Auswahl völlig verloren.

2a. *Astrid H.* Himmel schwarz, Berge leuchtend rot, Reh und Bäume dunkelbraun, Aeste mit Weiss vermishtes Grün. Kräftiges und eindruckliches Bild, im Stil der andern Arbeiten von *Astrid*, die immer den Rahmen zu sprengen drohen.

2b. Himmel schwarz, Berg gelb, Rest grün, braun, weiss. Unbeholfenes, eher plumpes Bild.

3a. *Peter Z.* Himmel rot, Bäume, Reh und Bergkonturen braun, Stämme links und rechts schwarz, Zweige links grün, leicht weiss übermalt. Das Bild hat Tiefe und sehr zarte Stimmung.

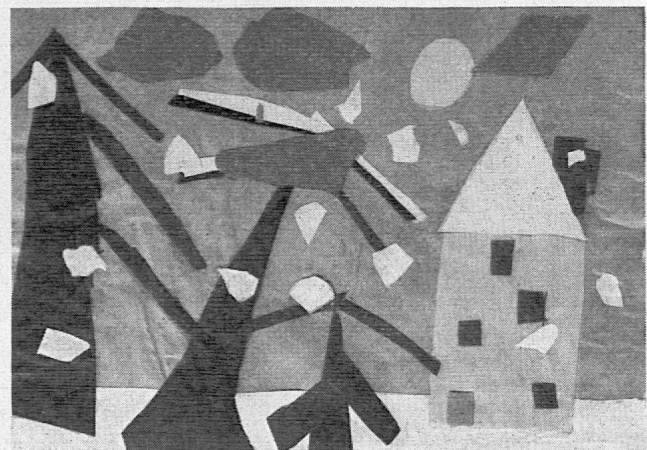
3b. Gleiche Farben wie 3a, aber intensiver. Stämme braun. Das Bild wirkt adrett. Die räumliche Tiefe der Farbstiftmalerei fällt weg.

4a: *Urs W.* Blauer Himmel, braune Bäume, weisser Schnee. Das erste disziplinierte, bis zum Ende durchgehaltene Bild des Knaben, das aber nichts von der lebendigen Urwüchsigkeit und Wildheit des Knaben vermissen lässt.

4b. Himmel lila, Bäume und Kamin braun, Hausmauer und Mond gelb, Fenster rot, Türe grün, Wolken am Himmel und vor dem einen Baum blau. Das Bild wirkt tänzerisch phantasievoll, mangelt aber der Kraft und Persönlichkeit.



(3)



4b

## BUCHBESPRECHUNG

*Richard Seewald: «Ueber Malerei und das Schöne.»* Mit 40 Zeichnungen vom Verfasser. Rex-Verlag Luzern.

Eine Buchbesprechung. Vgl. in Nr. 4 von «Zeichnen und Gestalten» S. 4: Egon Kornmann: «Ueber den Gegenstand in der Kunst.»

Es ist immer wieder interessant, zu lesen, wie ein ausübender Künstler über die Kunst der Gegenwart und der Vergangenheit urteilt, wie er sich mit den diversen Strömungen rechts und links auseinandersetzt. Im allgemeinen wird frisch von der Leber weg geschrieben, mit träfen Bemerkungen nicht gespart. Nicht immer ist das Ringen um Erkenntnis, wie es im *Briefwechsel van Goghs* mit seinem Bruder so grossartig zutage tritt, der Anlass, zur Feder zu greifen. Manchmal steckt dahinter die eigene Unsicherheit und der Zweifel darüber, ob man sich im richtigen Fahrwasser befindet. Man kann das aus Gehässigkeiten und der Unduldsamkeit andern Richtungen gegenüber schliessen.

Wenn ich im Rückblick auf die 120 Seiten des Traktates von Seewald den Gesamteindruck zusammenfasse, überwiegt beim Hauptteil (Ursprung der Kunst; Eine «christliche» Kunst) die Ablehnung, gegen Ende die Zustimmung. Äusserungen wie: «Die Maschine ist nur wahr, nicht schön, sie fordert zu rationalem Erkennen auf» oder: «Physik ersetzt nicht Metaphysik (in Europa die Lehre Christi)» sind sympathisch. Wenn dagegen Seewald von der modernen Kunst behauptet, sie bleibe in allem Skizze, ist dazu zu bemerken, dass auch seine Streitschrift nicht mehr als ein Fragment darstellt. Seite 36/37 steht z. B. gedruckt:

«Unsere Zeit weicht dem Absoluten aus, ist im Relativen zu Hause — kann man das von einem Klee, Mondrian, Bracque u. a. sagen? — und findet deshalb Gefallen an der Skizze.» «Eine geniale Skizze kann auch einem Stümper gelingen.» Ferner: die Skizze sei zwischen der visio und der Realisation, für den Maler bestehe die grosse Versuchung, das Bild in diesem Zustand zu belassen.

Demgegenüber steht S. 110/13 zu lesen:

«Es ist aber so, als ob die Seele das irdisch Vollkommene verliesse. Sprechen wir nicht sofort von kalter, von toter Schönheit, sobald wir der Vollkommenheit einer idealen Schönheit begegnen. *Das Unvollkommene erst erscheint uns irdisch, kreativ, geschaffen und liebenswert*» (von uns hervorgehoben).

Auch Seewald ist «im Relativen zu Hause», zum mindesten nicht prude. Im Kapitel über «Christliche Kunst» äussert er sich Seite 58:

«Ja, das ist das Wesentliche. Ein angebliches religiöses Kunstwerk, das keinem Menschen ein Gebet nahelegt, ist ebenso ungeheuerlich wie eine schöne Frau, an der sich niemand entzündet.»

Gebet und Eros scheinen mir nicht eben vergleichswürdig. S. 57 tönt es ähnlich, Das Zitat von Fra Angelico S. 65: «Um die Dinge Christi zu malen, muss man mit Christen leben», steht für mein Gefühl im Widerspruch zu jenem selbstgefälligen Hochmut, den ich nicht als Kraft empfinde. Wer Christus ernst nimmt, schüttelt ob diesem Gemisch von Blasphemie und Frömmigkeit den Kopf.

Seewald erscheint sehr belesen; mit seinen vielen Zitaten bewirkt er den Eindruck, nur mit den Grossen des Geistes zu verkehren. Er glaubt sich geistig selber in grosser Höhe, sonst würde er auf S. 37 nicht schreiben:

«Durch Handwerk entsteht nur ein Ding, dessen Schönheit in der schönen Oberfläche besteht. Gewiss ist auch dies Schönheit, doch eine niedere, und davon zeugen die unendlichen Kabinette unserer Museen, die wir gelangweilt durchwandern...»

Das erinnert mich an meine Absolventen des Gymnasiums im Seminar, die auch nur die Nase rümpfen, wenn ein Bild oder Plakat nicht von einem Ass stammte. Es ist ferner einzuwenden, dass sich immer wieder ganze Generationen irren in der Beurteilung der Kunst, Buschwald für Hochwald halten und umgekehrt. Wie erging es doch dem grossen van Gogh, wie wurden die Teppiche von Anger oder die Kunst Joh. Seb. Bachs missachtet! Wie hat sich die Beurteilung der verschiedenen Epochen der Kunst Griechenlands gewandelt!

Seewalds Schrift erschien kurz vor dem Kampf um den Entwurf Hindenlängs für neue Münsterscheiben in Basel. Für mich steht nach ihrem Studium fest, dass sie mit ihren zum Teil demagogischen Schlagworten (der Einbruch Afrikas, der Einbruch des Dschungels in die europäische Kunst) nicht unwesentlich beigetragen hat zur Bodigung einer grossen künstlerischen Konzeption.

Seewald behauptet immer wieder, meines Erachtens mit Recht, *das echte Bild sei Symbol der Idee der Zeit*. Es ist die Forderung «d'être de son temps». Das trifft bestimmt zu sowohl für den Expressionismus wie für die abstrakte Kunst, die beide von Seewald als Exponenten des beginnenden 20. Jahrhunderts abgelehnt werden.

(Fortsetzung folgt)

P. Hulliger

## GLASÄTZEN

Arbeitskästchen mit ausführlicher Arbeitsanleitung, zusammengestellt von *Otto Schott*, herausgegeben von der Firma *Franz Schubiger, Winterthur*, Preis Fr. 5.—.

Wer die Anleitung gelesen hat, greift unwillkürlich zu einem geeigneten Glas und unternimmt den ersten Versuch. Dabei entdecken wir, dass diese Technik eine Reihe reizvoller Möglichkeiten der linearen und sogar flächigen Gestaltung bietet. Die Technik ist so leicht zu bewältigen, dass wir ohne Bedenken in der Volksschule damit arbeiten können. In «Zeichnen und Gestalten» wird nächstens ein Beitrag erscheinen, der dies bestätigen wird.

Diese Technik vermag auch den Ätzzvorgang für den Hoch- und Flachdruck zu demonstrieren.

Die von Otto Schott verfasste Anleitung gibt zudem einige Hinweise über geeignete lineare Motive, die als Anregung zum selbständigen Entwerfen dienen. *be.*

## MITTEILUNGEN

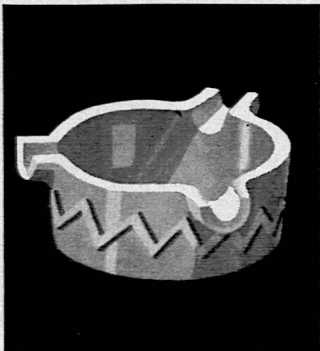
- Die GSZ begrüsst als «Freund und Gönner» die Firma: Pablo Rau & Co., Beckenhofstrasse 63, Zürich 6, Mal- und Zeichenartikel.
- Die nächste Arbeitstagung der GSZ wird am 24. und 25. September 1955 in Bern stattfinden. Die damit verbundene Zeichenausstellung wird ausnahmsweise Arbeiten aus dem Kanton Bern zeigen, die den neuen Lehrplan für den Zeichenunterricht zur Darstellung bringen.
- Der 9. internationale *Kunstkongress* wird vom 8.—13. August 1955 in der südschwedischen Universitätsstadt *Lund* stattfinden. Die GSZ wird sich mit einer grösseren Zeichenausstellung beteiligen.
- Kolleginnen und Kollegen aller Schulstufen werden gebeten, besonders vorzügliche Klassenarbeiten auszuwählen und zur Verfügung zu stellen. Genauere Angaben über die Vorbereitungen werden in der nächsten Nummer von Z+G und in der Schweizerischen Lehrerzeitung folgen.

DIE GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf  
Talens & Sohn AG, Farbwaren, Olten  
Günther Wagner AG., Zürich, Pelikan-Fabrikate  
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern  
Böhme A.-G., Farbwaren, Neugasse 24, Bern  
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern  
Kaiser & Co. A.-G., Zeichen- und Malartikel, Bern  
Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel  
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern  
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstrasse 91, Winterthur  
Zürcher Papierfabrik an der Sihl  
Gebr. Scholl A.-G., Mal- und Zeichenbedarf, Zürich  
Racher & Co., Mal- und Zeichenbedarf, Pelikanstrasse 3, Zürich  
Ernst Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Zürich 45, Modellierton  
Pablo Rau & Co., Beckenhofstr. 63, Zürich 6, Mal- und Zeichenartikel

FEBA — Tusche, Tinten und Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. A.-G., Schweizerhalle-Basel  
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel  
W. Kessel, S. A., Lugano, Farbmarken: Watteau & Académie  
Kunstkreis Verlags-GmbH., Luzern, Hirschenplatz 7  
Zeitschrift «Kunst und Volk», A. Rüegg, Maler, Zürich  
R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard Wechslerahmen  
R. Zraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich  
J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich  
Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenswil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste  
Waerdtli & Co., Farbstifte en gros, Aarau  
Heinrich Wagner & Co., Zürich, Fingerfarben  
Alpha, Federfabrik, Lausanne  
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 50  
Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 50

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstr. 137, Zürich 6 • Abonnement Fr. 3.50 • Redaktionsschluss für Nr. 2 (4. März) 20. Febr.  
Adressänderungen an den Kassier: Heinz Hösli, Zeichenlehrer, Guggiweg 3, Luzern • Postcheck der GSZ VII 14622, Luzern



## Doppelt lehrreich ... doppelt beglückend!

Das Bemalen modellierter Gegenstände ist für den Schüler ebenso lehrreich wie das Formen selbst. Aus eigener Erfahrung erkennt er die Beziehungen zwischen Farbe und Form.

Der vorteilhafte Bodmer-Modellierton eignet sich besonders zum Bemalen. Sie können ihn auch bei uns brennen und glasieren lassen, wodurch die Leuchtkraft der Farben und die Festigkeit der Gegenstände erhöht wird.

Bereichern auch Sie Ihren Unterricht mit Modellieren und Malen. Verlangen Sie Gratis-Tonmuster. - Anleitung zum Modellieren gegen Einsendung v. 50 Rp. in Briefmarken. Grundlegende Schrift v. Lehrer A. Schneider, St. Gallen, Fr. 1.40. Prompter Post- und Bahnversand überallhin.

**E. BODMER & CIE.**  
Tonwarenfabrik Zürich

Uetlibergstrasse 140  
Telephon (051) 33 06 55



## Schöne, gefällige Form

Das viele gute Holz mit dem freundlichen, hellen Farbton gibt dem Mobil-Schulmobiliar ein auffallend gutes Aussehen. Schulbehörden, die besonderen Wert auf eine schöne, zeitgemäße Möblierung der Schulzimmer legen, wählen deshalb in erster Linie Mobil-Schulmöbel.

Bevor Sie Schulmöbel kaufen, verlangen Sie bitte unseren Katalog, unverbindliche Preisofferten oder Vertreterbesuch

**U. Frei, Holz- + Metallwarenfabrik, Berneck**

Seit Jahren bekannt für Qualitätsarbeit Tel. (071) 734 23

**Mobil**



## Für Schulen!

### Leihweise Abgabe von Diapositiven

in Schwarz und Farbig  
Grösse: 8,5 x 10 cm gefasst

Diapositive von Landschaften, Blumen sowie von Genreaufnahmen, z. B. Trachten, Volkstypen usw. Für die Neuanfertigung von Diapositiven steht unsere reichhaltige Bilder-Auswahl zu Diensten.

**Jean Gaberell AG • Photo-Verlag • Thalwil**

Telephon 92 04 17

# Universal- leim

45

der ideale Leim für Handfertigkeit-kurse. Schnell zubereitet, lange haltbar, gut anziehend, rasch trocknend. Erhältlich in Papeterien und Drogerien.

**BLATTMANN & CO., WÄDENSWIL**

#### BEZUGSPREISE:

Für Mitglieder des SLV

jährlich

Schweiz

Fr. 14.-

Ausland

Fr. 18.-

halbjährlich

" 7.50

" 9.50

Für Nichtmitglieder

jährlich

" 17.-

" 22.-

halbjährlich

" 9.-

" 12.-

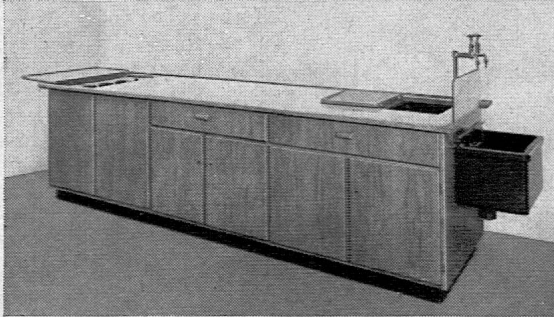
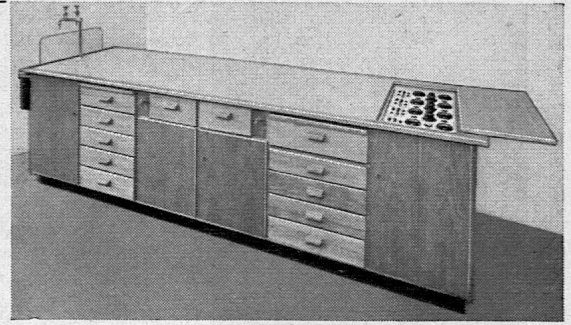
Bestellung und Adressänderungen der Redaktion der SLZ, Postfach Zürich 35, mitteilen. Postcheck der Administration VIII 889.

#### INSERTIONSPREISE:

Nach Seiteneinteilung, zum Beispiel:  $\frac{1}{32}$  Seite Fr. 10.50,  $\frac{1}{16}$  Seite Fr. 20.-,  $\frac{1}{8}$  Seite Fr. 78.- + Teuerungszuschlag. Bei Wiederholungen Rabatt • Inseratenschluss: Montag nachmittags 4 Uhr • Inseratenannahme: Administration der Schweizerischen Lehrerzeitung, Stauffacherquai 36, Zürich 4, Postfach Zürich 1 • Telephon (051) 23 77 44.

**Experimentiertische (für Lehrer und Schüler)  
Chemikalien- und Materialschränke etc.  
Physikzimmer  
Labors**

beziehen Sie vorteilhaft



durch die Spezialfabrik

**Jos. Killer Wil-Turgi Aargau**

Tel. 056 / 3 11 88

**Beratung, Pläne und Offerten jederzeit unverbindlich**

## Hilfe dem verdorbenen Magen

Nach jedem Essen 1 Kaffeelöffel voll **Hausgeist-Balsam** aus **Kräutern** beruhigt und stärkt die Magennerven und hat Heilwirkung gegen: **Blähungen, Völlegefühl, Brechreiz, Unwohlsein, Mattigkeit.** Schmeckt gut, hilft rasch und man fühlt sich wieder wohler. Fr. 1.80, 3.90, kleine KUR Fr. 6.—, Familienpackung Fr. 11.20, erhältl. bei Ihrem Apotheker u. Drogisten.

### Hausgeist-Balsam

*Katt-Schneider-Schulbedarf-Interlaken*

Spezialtinten — Tusche — Klebstoffe  
PIC und GIGANTOS — Fixativ  
wasserhell — Radierwasser — VE-  
RULIN, flüssige Wasserfarbe —  
la Aquarellpinsel VERUL — la  
Eulengummi, rot und weiss, usw.



## Meeresbiologische Präparate

An unserem Lager führen wir interessante Schaukästen, 240 x 400 mm, beidseitig verglast (von oben und unten sichtbar), die einen guten Überblick über das Leben auf dem Meeresgrunde vermitteln:

- |  |                     |
|--|---------------------|
| Kasten 1: Krebse   | Kasten 2: Fische    |
| Kasten 3: Muscheln   | Kasten 4: Seespinne |
| Kasten 5: Was finden wir am Strande?   |                     |
| Kasten 6: Der Meeresgrund (220 x 180 x 100 mm).<br>Eine Darstellung des Meeresbodens in natürlicher<br>Anordnung der Tiere und Pflanzen. |                     |

Verlangen Sie unsere unverbindliche Offerte!

**ERNST INGOLD & CO.  
HERZOGENBUCHSEE**

Das Spezialhaus für Schulbedarf

Fabrikation und Verlag



## SCHULMOBILIAR

liefert vorteilhaft und fachgemäss  
die Spezialfabrik

**PETER HOCHSTRASSER RÜTI/ZH**

Schulmöbelfabrik Telephone (055) 23772

Lassen Sie sich unverbindlich beraten!